

Bewertungskriterien für die Prüfungen

“Schulpraktisches Spiel“ I und II:

Bewertet wird /werden

- der Schwierigkeitsgrad und die passende Stilistik des eigenen Arrangements, dabei auch Ideenreichtum und Selbständigkeit bei der Arrangierarbeit. Erwartet werden selbst arrangierte Formteile, also kein Abspielen einer fertigen Partitur.
- Sicherheit und Präsenz beim Vortrag des Arrangements
- Schwierigkeitsgrad und Vielseitigkeit der Repertoirelieder, dabei Kenntnis verschiedener Begleitpattern und rhythmischer Muster, um stilistisch vielfältig begleiten zu können. Zwei Begleitformen pro Lied sind ausreichend, bei kurzen Kinderliedern /Popsongs ist auch ein Begleitmuster möglich. Ein Strophen text pro Song/Lied ist ausreichend. Gefordert wird die Einteilung der Repertoireliste in verschiedene Genres, geprüft werden dann zwei Songs aus verschiedenen Bereichen. L1/L5-Studierende sollten bis zu 15 Kinderlieder (Songs für die Grundschule), L2/L3Studierende höchstens 3-4 Kinderlieder in ihr Repertoire aufnehmen.
- fehlerfreier Vortrag der Repertoirelieder: durchgehende Tempogestaltung, richtige Harmoniefolge, passende rhythmische Muster, Freiheit bei der Gestaltung von kurzen Vor-, Nach- und Zwischenspielen.
- Für L3 in der Schupra II-Prüfung: Fehlerfreie Transposition der Lieder. Selbstsicherheit bei der Anleitung zum Singen der Songs mit der Gruppe (Klasse).
- Sicheres Vom-Blattspiel eines Leadsheets. Dabei wird Wert gelegt auf einen flüssigen, möglichst stilgetreuen Vortrag.